

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeverländische Nachrichten. 1844-1889 1844

15 (6.10.1844)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-172886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-172886)

Severländische Nachrichten.

Beiblatt zum Severischen Wochenblatt.

Erster Jahrgang.

Nr. 15.

Sonntag, den 6. October

1844.

Der Landestheiler.

Neue Blätter Jahrgang 1844 N 53 und 54 enthalten einen Aufsatz, welcher überschrieben ist: „Abgaben in Zeverland“. Dieser Aufsatz enthält eine Aufzählung der einzelnen Abgaben, und heißt es darin gegen den Schluß folgendermaßen:

„So daß sämtliche Staatsabgaben von Zeverland vielleicht 100000 Thaler betragen möchten. Hiezu kämen dann noch die Einkünfte aus den Domänen, die nicht unbedeutend sein mögen.

„Hiezu kommen ferner die Kommunalsteuern zu Deichen, Sielen, Sieltiefen u. s. w., die in manchen Jahren schon eben so viel betragen haben, wie die auf Grund und Boden ruhenden Staatsabgaben.“

Der angeführte Aufsatz soll, wie ein wohlunterrichteter Mann versichert, erhebliche Irrthümer enthalten: wir bitten ihn hiermit, die Güte zu haben uns Berichtigungen einzusenden.

Uns kommt es besonders auf eine Stelle in dem angeführten Aufsatz an, wo von dem Landestheiler, den wir hier unten folgen lassen, die Rede ist. Es heißt nämlich:

„die Regierung bestimmte, daß die ordinäre Contribution künftig nach einem bestimmten Princip gehoben werden sollte. Zu diesem Zwecke wurde Zeverland in 55 Theile getheilt, und nach diesen die

„Steuer über die zeverschen Vogteien ausgeschrieben. Dieses Schema heißt der Landestheiler. Nach demselben hat Zeverland 44939 abgabepflichtige Graße, das Gras zu 184 □Fuß, Landhäuslinge, Warfhäuslinge, die Ländereien der Kirchen und Schulen, der Stadt und Vorstadt, und die adeligfreien Ländereien sind nicht betragspflichtig. Aber auch die Graße der Hausleute, d. h. die abgabepflichtigen, sollen in dem Landestheiler nicht alle enthalten sein; es sollen ungefähr 4000 fehlen.“

Ausführliche Repartition über

die ganze Zeversche Landschaft, wie man in Geschwindigkeit, wenn eine allgemeine Anlage gemacht, oder Arbeit verfertigt werden soll, das competirende einer jeden Vogthei ausfinden könne, nämlich durch den Theiler 55, wovon:

Letzens	9 Theile
Hohenkirchen	9 Theile
Minsen	9 Theile
Oldorf	6 Theile
Waddewarden	6 Theile
Sillenstede	4 Theile
Rüstringen	12 Theile

zur Last fallen, nach Rithr., wie auch nach Ruthen zu 14 Fuß ausgesetzt.

Repartition nach Reichthalern.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.
Letzens, Hohenkircher u. Minser, jede	4	8 $\frac{4}{11}$	8	16 $\frac{8}{11}$	13	5 $\frac{1}{11}$	17	13 $\frac{5}{11}$	22	1 $\frac{9}{11}$	26	10 $\frac{9}{11}$	1	2	9 $\frac{1}{11}$	1	8	6 $\frac{1}{11}$
Oldorf und Waddewarden, jede	2	18 $\frac{9}{11}$	5	17 $\frac{9}{11}$	8	16 $\frac{8}{11}$	11	15 $\frac{7}{11}$	14	14 $\frac{6}{11}$	17	13 $\frac{5}{11}$	1	2	9 $\frac{1}{11}$	1	8	6 $\frac{1}{11}$
Sillenstede	1	19 $\frac{9}{11}$	3	18 $\frac{6}{11}$	5	17 $\frac{9}{11}$	7	17 $\frac{1}{11}$	9	16 $\frac{3}{11}$	11	15 $\frac{7}{11}$	1	2	9 $\frac{1}{11}$	1	8	6 $\frac{1}{11}$
Rüstringen	5	17 $\frac{9}{11}$	11	15 $\frac{7}{11}$	17	13 $\frac{5}{11}$	23	11 $\frac{3}{11}$	1	2	9 $\frac{1}{11}$	1	8	6 $\frac{1}{11}$				
Summa =	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—						

Repartition nach Reichsthalern.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.	rl.	sch.	w.
Lettenfer, Hohenkircher u. Minser, jede	1	3	18 $\frac{6}{11}$	1	8	61 $\frac{0}{11}$	1	12	15 $\frac{3}{11}$	1	17	37 $\frac{7}{11}$	16	9	16 $\frac{4}{11}$
Oldorfer und Waddewarder, jede	—	20	12 $\frac{4}{11}$	—	23	11 $\frac{3}{11}$	—	26	10 $\frac{2}{11}$	1	2	9 $\frac{1}{11}$	10	24	101 $\frac{0}{11}$
Sillensteder	—	13	14 $\frac{10}{11}$	—	15	14 $\frac{9}{11}$	—	17	13 $\frac{5}{11}$	—	19	12 $\frac{5}{11}$	7	7	7 $\frac{3}{11}$
Rüstringer	1	14	4 $\frac{8}{11}$	1	20	2 $\frac{6}{11}$	1	26	—	4	4	18 $\frac{2}{11}$	21	22	1 $\frac{9}{11}$
Summa =	7	—	—	8	—	—	9	—	—	10	—	—	100	—	1000

Repartition nach Ruthe zu 14 Fuß.	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß
Lettenfer, Hohenkircher u. Minser, jede	—	23 $\frac{1}{11}$	—	46 $\frac{2}{11}$	—	61 $\frac{0}{11}$	—	91 $\frac{4}{11}$	—	115 $\frac{5}{11}$	—	138 $\frac{1}{11}$
Oldorfer und Waddewarder, jede	—	15 $\frac{8}{11}$	—	33 $\frac{3}{11}$	—	44 $\frac{2}{11}$	—	61 $\frac{5}{11}$	—	77 $\frac{7}{11}$	—	91 $\frac{3}{11}$
Sillensteder	—	1 $\frac{1}{11}$	—	2 $\frac{1}{11}$	—	3 $\frac{2}{11}$	—	4 $\frac{5}{11}$	—	5 $\frac{1}{11}$	—	6 $\frac{1}{11}$
Rüstringen	—	3 $\frac{3}{11}$	—	6 $\frac{1}{11}$	—	9 $\frac{1}{11}$	—	12 $\frac{2}{11}$	1	1 $\frac{3}{11}$	1	4 $\frac{3}{11}$
Summe =	1	—	2	—	3	—	4	—	5	—	6	—

Repartition nach Ruthe zu 14 Fuß.	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß	Ruthe	Fuß
Lettenfer, Hohenkircher u. Minser jede	1	2 $\frac{2}{11}$	1	43 $\frac{3}{11}$	1	6 $\frac{4}{11}$	1	81 $\frac{0}{11}$	16	5 $\frac{1}{11}$	163	81 $\frac{0}{11}$
Oldorfer und Waddewarder, jede	—	10 $\frac{7}{11}$	—	12 $\frac{2}{11}$	—	13 $\frac{8}{11}$	1	1 $\frac{3}{11}$	10	12 $\frac{8}{11}$	109	1 $\frac{1}{11}$
Sillensteder	—	7 $\frac{5}{11}$	—	8 $\frac{1}{11}$	—	9 $\frac{1}{11}$	—	10 $\frac{2}{11}$	7	3 $\frac{2}{11}$	72	10 $\frac{2}{11}$
Rüstringen	1	7 $\frac{4}{11}$	1	10 $\frac{4}{11}$	1	13 $\frac{5}{11}$	2	2 $\frac{4}{11}$	21	11 $\frac{1}{11}$	218	2 $\frac{4}{11}$
Summa =	7	—	8	—	9	—	10	—	100	—	1000	—

Die ganze Leverländische Landschaft wird bei Contributionen und Anlagen in $\frac{2}{3}$ getheilt. Darnach contribuiren die Vogtheien auf folgende Art:

Die Rüstringer Vogthei	15 $\frac{5}{11}$
„ Sillensteder	5 $\frac{5}{11}$
„ Waddewarder	5 $\frac{5}{11}$
„ Oldorfer	5 $\frac{5}{11}$
„ Lettenfer	5 $\frac{5}{11}$
„ Hohenkircher	5 $\frac{5}{11}$
„ Minser	5 $\frac{5}{11}$

N. B. Zu der Oldorfer Vogthei muß das Westrumer Kirchspiel den fünften Theil contribuiren.

Die Regel davon ist diese:

55	—	12	—	1000	—	218	Rl.	4	sch.	18 $\frac{1}{2}$	w.
55	—	4	—	1000	—	72	„	19	„	12 $\frac{3}{5}$	„
55	—	6	—	1000	—	109	„	2	„	9 $\frac{5}{5}$	„
55	—	6	—	1000	—	109	„	2	„	9 $\frac{5}{5}$	„
55	—	9	—	1000	—	163	„	17	„	33 $\frac{2}{5}$	„
55	—	9	—	1000	—	163	„	17	„	33 $\frac{2}{5}$	„
55	—	9	—	1000	—	163	„	17	„	33 $\frac{2}{5}$	„
55	—	55	—	1000	—	1000	Rthlr.	—	—	—	—

22. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Bremen.

Zu den Ereignissen, welche die allgemeine Theilnahme der Deutschen in Anspruch nehmen, gehören die jährlich am 18ten September wiederkehrenden Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte. Alle Gegenden von Deutschland schicken dahin ihre Repräsentanten es findet ein wissenschaftlicher Congress statt, auf welchem die Einheit und Einigkeit Deutschlands zur Wahrheit wird.

Der Hauptgewinn, welchen diese Zusammenkünfte dem einzelnen Gelehrten verschaffen, besteht in dem Austausch der Ideen, in der gegenseitigen Anregung, und in der Anknüpfung neuer Beziehungen, die sich zu Briefwechsel und Zusammenwirken für Erreichung gemeinschaftlicher wissenschaftlicher Zwecke gestalten. Die literarischen Fehden werden beigelegt, und verlieren durch die persönliche Bekanntschaft der Kämpfer ihre Erbitterung. Aber auch für die Deutschen als Volk sind diese Zusammenkünfte von hoher Bedeutung, sie dienen zur Beförderung der Naturwissenschaften, deren Fortschritten



seit 30 Jahren Deutschland eine völlige Umgestaltung, einen glücklichen Umschwung, eine früher nie geahnete Prosperität, eine wissenschaftliche Befähigung und eine sittliche Erhebung verdankt. Der Bürgermeister Smidt von Bremen vindiziert in der Rede, womit er die 22ste Versammlung eröffnet hat, den naturwissenschaftlichen Vereinen sogar noch einen höheren Beruf, indem er sich folgendermaßen ausspricht:

„Selbst die reellen Conflict des Tages, woher anders kann ihnen unparteiische und wirksame Schlichtung zu Theil werden, als durch Hülfe der Pfleger jener Wissenschaften, deren Streben ihrer Natur nach nur dahin gerichtet ist, die vorhandenen Knoten socialer Verhältnisse wahrhaft zu lösen, und damit die Gebäude der Staaten, wo sie zu wanken beginnen, statt sie zu untergraben, vielmehr zu befestigen. Der nicht mehr zu vermeidende Übergang der Handarbeit zur Maschinenenthätigkeit, und was sich sonst von Patriotismus, Communismus und wie die Cumeniden unserer Tage sonst Namen haben mögen, in seinem Gefolge zeigt, wo werden die heilenden Kräfte derselben anders zu finden sein, als in den Reichen derer, die den Gang der Natur zu erforschen, ihre verborgenen Kräfte ans Licht zu bringen, und das zweckmäßigste Eintreten ihrer Vermittelung zu allgemeiner Anerkennung zu erheben vermögen.“

„Ja, es wird der Tag kommen, und seine Morgenröthe winkt uns schon, wo die Größe der Armeen und Flotten eines Staates zum Maßstabe seines Machtverhältnisses nicht mehr ausreicht, wo vielmehr die intellectuellen Kräfte, welche er aufzubieten vermag, um die Wissenschaft weiter zu bringen, in den Vordergrund seines Einflusses auf die Weltbegebenheiten treten.“

Die Stadt Bremen und ihre Bewohner haben Opfer gebracht, um den Gästen den Aufenthalt in ihrer Stadt angenehm zu machen, ihnen alle öffentlichen und Privatversammlungen und Anstalten geöffnet, und sie in den Stand gesetzt, das äußere und innere Leben der Handelsrepublik kennen zu lernen. Diese Huldigungen, welche die Bremer der Wissenschaft und ihren Pflegern gebracht haben, werden sich zunächst an den Bremern selbst wohlthätig und folgenreich erweisen. Die Vorstellungen, welche man von dem Leben, Treiben und von der Bedeutung des eigenen Handels und der Rhederei von Bremen, namentlich in Süddeutschland, hatte, wo man es als eine Faktorei von England anzusehen gewohnt war, werden wesentlich berichtigt und geläutert werden. Der moralische Eindruck, welchen die Versammlung auf Bremen und

seine Bewohner gemacht hat, wird dazu beitragen, allen dortigen wissenschaftlichen Bestrebungen neuen Schwung und gesteigerte Lebenskraft zu verleihen, und auf die Förderung aller höheren geistigen Interessen dort segensreich und nachhaltig einwirken. In diesem Sinne spricht sich die Gesellschaft für vaterländische Naturkunde in Württemberg in einem Schreiben an die Geschäftsführer der 22sten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte durch das Organ des Professors Plieninger folgendermaßen aus:

„Es ist dem Unterzeichneten der ehrenvolle Auftrag geworden, die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte bei ihrer 22sten Zusammenkunft in Bremen im Namen eines Vereines zu begrüßen, welcher sich gedrungen fühlt, unter die ersten Akte seiner Thätigkeit die Darlegung des Dankes und der Hochachtung gegen diejenige Vereinigung der Vertreter der Wissenschaft zu zählen, welche überall, wohin sie in diesen 22 Jahren den Schauplatz ihrer Thätigkeit verlegt hat, anregend und ermutigend zu gleichem Streben für Förderung der Wissenschaft gewirkt hat. Sehn Jahre sind verflossen, seitdem Stuttgart das Glück hatte, die Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte bei ihrer 12ten Zusammenkunft zu beherbergen. Die Anregung und Ermuthigung, welche die Versammlung auch bei uns zurückließ, ist nicht ohne erwünschte Folgen geblieben. Die Unterrichts- und Förderungsanstalten für die Naturwissenschaften in ihren reinen und angewandten Doctrinen sind vermehrt und erweitert, der Sinn für den Anbau der Wissenschaft ist in Kreisen der Gesellschaft reger geworden, denen sonst der Zugang zu denselben verschlossen schien.“

Auch Severland hat seine Abgeordneten nach Bremen gesandt, um den Sitzungen und Festlichkeiten der 22sten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte beizuwohnen. Die Tageblätter liegen vor uns, und wir finden darin als Mitglieder oder Theilnehmer verzeichnet: Sprenger Apotheker aus Sever, Brennecke Lehrer aus Sever, Hayessen Partikulier aus Severland, Ingenohl Apotheker aus Hookfiel, Koch Dr. phil. aus Sever, Nieberding Dr. med. aus Hookfiel, v. Thünen Landwirth aus Canarienhäusen, Ehrentraut Hofrath aus Sever, Mansholt Kabinetkrath aus Kniphäusen. An Vertretern von Severland hat es nicht gefehlt, die Tageblätter melden aber wenig über ihre Thätigkeit, die Severaner scheinen sich mehr aufnehmend als mittheilend verhalten zu haben.

Indessen wird doch an zwei Stellen im Tageblatte



Severland erwähnt. In der Section für Mineralogie und Geognosie wurde eine Anzahl Verfeinerungen aus den Geschieben bei Zeven, welche dem Übergangsgebirge angehören, vorgezeigt. In der Section für Botanik wurde das Blatt vertheilt: Wissenschaftliche Beilage zu N 12 der Severländischen Nachrichten, enthaltend die Flora von Wangeroge.

In den nächsten Umgebungen von Zeven sind in den letzten Jahren bei Steinausgrabungen, namentlich unter der Prinzengrast, vorweltliche Verfeinerungen in Übergangskalk aufgefunden worden, die wahrscheinlich aus Schweden auf dem Eise hierhergeführt worden sind. Herr Apotheker Siegismund hat zuerst darauf aufmerksam gemacht, und eine Sammlung davon angelegt. Diese Verfeinerungen liefern wichtige Documente für die Geschichte unseres Erdballes, und für die Veränderungen, welche seine Oberfläche in Folge großartiger Umwälzungen erlitten hat. Eine der hiesigen ähnliche Sammlung ist in Groningen aufgestellt, wo man ebenso wie bei uns durch Ausgrabungen an der Stelle, wo Marsch und Geest an einander gränzen, auf diese Überreste und Beweise einer vorweltlichen Schöpfung gestoßen ist. Die Sammlung zu Groningen verdankt ihre Anlage und Erweiterung der Liberalität und dem Schutze, welchen die holländische Regierung wissenschaftlichen Forschungen zuwendet.

Es wäre zu wünschen, daß Herr Siegismund sich bewegen ließe, in den „Nachrichten“ die Ergebnisse seiner Untersuchungen der in Zevenland aufgefundenen Verfeinerungen zu veröffentlichen.

Zur Flora von Wangeroge, welche wir unseren Lesern als wissenschaftliche Beilage zu N 12 mitgetheilt haben, erlauben wir uns noch einige Bemerkungen hinzuzufügen. Auf unseren Inseln kommen viele Pflanzen vor, welche im inneren Lande fehlen, oder nur in der Nähe von Salinen gefunden werden, z. B. *Salicornia herbacea*, *Cakile maritima*, *Glyceria maritima*, *Salsola Kali*, u. s. w. Viele Pflanzen des festen Landes erfahren auf den Inseln durch den Standort eine Veränderung, namentlich werden die Blätter fleischiger, z. B. bei *Jasione montana*, *Lotus corniculatus*, An-

thyllis vulneraria, u. s. w. Auch ist der Sprung zu beachten, welchen die Vegetation von südlicheren Gegenden nach den Inseln macht. Z. B. kommen *Galium verum* (gelbes Labkraut), *Parnassia palustris*, *Pyrola rotundifolia*, *Epipactis palustris*, u. s. w. in Zevenland nicht vor, und werden nur südlicher bis zu einer gewissen Gränze nach Norden, wo sie aufhören, gefunden.

Unverbürgte Nachrichten.

In Zevenland kommt man nur auf krummen Wegen zum Ziele.

Die Chaussee zwischen Sande und Ellenferdamm ist gebauet worden, um gesperrt zu werden.

Die Vereinigung von Stadt und Vorstadt Zeven wird noch in diesem Jahre zu Stande kommen.

Berichtigung.

In N 10 der „Severländischen Nachrichten“ von d. J. ist ein „Auszug aus dem Testamente des M. Gerhardus Hoppig, Pastors zu Fedderwarden“ mitgetheilt, und auch in N 13 ein „Regulativ über das bei Vertheilung des Hoppigschen Stipendiums zu beobachtende Verfahren“. Der würdige Mann hieß aber Hopp, und war aus Stollhamm gebürtig*, wo seine Familie, wenn ich nicht irre, noch besteht. Er schrieb sich aber nach damaliger Sitte der Gelehrten: Hoppius, welches so abbreviirt wurde Hoppⁱ, und vielleicht befand sich diese Abkürzung in der Abschrift, woraus der Auszug und das Regulativ genommen worden. Daher ist wohl der Irrthum entstanden.

Oldenburg.

C. F. Strackerjan.

*) Verzeichniß aller Prediger, welche vor und nach der Reformation in der Herrlichkeit Knipphausen gelehret haben (von M. B. Martens) Aurich, 1783. S. 9.

A — muß sich der Verlags-Handlung nennen, wenn sein Lied für Saadtrecher in die Severländischen Nachrichten aufgenommen werden soll.

Nachricht an auswärtige Mitarbeiter.

Auswärtige Mitarbeiter werden ersucht, Ihre Beiträge an die Verlags-Handlung der Severländischen Nachrichten „unfrankirt“ einzusenden, oder dem Herrn Dr. Brenneke zuzustellen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlags-Handlung.

Druck und Verlag von C. L. Mettcker in Zeven.

